

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1896

27.7.1896 (No. 346)

Karlsruher Zeitung.

Einzig Ausgabe.

Montag, 27. Juli.

Einzig Ausgabe.

N^o 346.

Expedition: Karl-Friedrich-Strasse Nr. 14 (Telephonanschluß Nr. 154), woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.
Vorausbezahlung: vierteljährlich 3 M. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M. 65 Pf.
Einrückungsgebühr: die gespaltene Zeile oder deren Raum 20 Pfennige. Briefe und Gelder frei.
Der Abdruck unserer Originalartikel und Berichte ist nur mit Quellenangabe — „Karlsruh. Ztg.“ — gestattet.

1896.

Amtlicher Theil.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich unter dem 13. Juli d. J. gnädigst bewegen gefunden, dem Materialverwalter Karl Gallfus in Dürheim die silberne Verdienstmedaille zu verleihen.

Nicht-Amtlicher Theil.

Des Kaisers Nordlandreise.

Maeraat, 26. Juli. Seine Majestät der Kaiser hielt heute den Morgengottesdienst ab und unternahm dann einen Spaziergang. Morgen früh geht die „Hohenzollern“ nach Bergen.

Minister Hanotaux über Frankreich und seine Politik.

Paris, 26. Juli. Der Präsident des Senates, Loubet, sowie Ministerpräsident Méline und die Minister Hanotaux, Rambaud und General Billot begaben sich heute nach Saint-Die zur Einweihung des Denkmals Jules Ferry's. Bei der Feier hielten Loubet, Méline, Hanotaux und Rambaud Reden. Loubet würdigte die politische Thätigkeit Ferry's im allgemeinen und hob hervor, die Einweihung des Denkmals sei ein Akt der Gerechtigkeit und Genugthuung. Méline zeichnete Ferry als einen wirklich großen Staatsmann, als einen parlamentarischen Taktiker, der erfahren, kühn, verständig und fest in seinen Plänen gewesen sei und mit Ehren von der Gewalt zurück getreten sei. Hanotaux sprach besonders für das Kolonialwerk, welches von Ferry vollbracht wurde, und wies darauf hin, daß dieses Werk mit Scharfsicht unternommen, mit Entschlossenheit durchgeführt und schnell beendet worden sei, dabei aber so weise, daß seine Ausführung und seine Beendigung weder erheblichen Widerstand unter den rivalisierenden Mächten noch gefährliche Konflikte hervorgerufen habe. Hanotaux fügte hinzu, Jedermann erkenne an, daß die von Frankreich eingenommene Stellung diejenige sei, die ihm zukomme; man möge wohl über gewisse Einzelheiten streiten, es mögen vorgelegene oder unvorhergesehene Zwischenfälle bei dem Werke in diplomatischer oder militärischer Beziehung vorgekommen sein, aber die Thatfachen seien vollendet und Frankreich könnte auf sein Werk stolz sein. Die Kolonialpolitik habe Frankreich nicht von den europäischen Problemen abgelenkt. Frankreich, von bedächtigen und festen Männern geleitet, ernte die Früchte seiner Klugheit, seiner Thätigkeit und seiner Kaltblütigkeit; es habe die ihm zukommende Stellung in der Welt wiedergewonnen und werde die engen Bande mit dem großen Reiche enger ziehen, dessen Fürst Frankreich aus eigenem Antriebe einen Beweis der Achtung und des Vertrauens gegeben habe. Europa, einschließlich der französischen Demokratie, habe an Stelle der Politik der Abenteuer eine Politik gesetzt, die auf Ehrlichkeit und Recht gegründet sei. In dem Frankreich die Nationen zu der Ausstellung im Jahre 1900 einladet, habe es sich dem Frieden auf mehrere Jahre geweiht. Frankreich, das treu am Frieden hängt, erwarte alles von der Zeit, denn die geschichtliche Entwicklung beweiße, daß in menschlichen Dingen Gerechtigkeit walte.

Unruhen in der Türkei.

Athen, 26. Juli. Meldung der „Agence Havas“. Die Vertreter der Mächte richteten dringliche Vorstellungen an die Regierung anlässlich der unerwartet hervorgetretenen macedonischen Bewegung. Der Kriegsminister hat strengen Befehl gegeben, jede auftauchende Bande an dem Ueberstreiten der Grenze zu verhindern. Das Komitee in Larissa scheint über bedeutende Mittel zu verfügen, da mehrere reiche Macedonier beträchtliche Summen deponirt haben.

Konstantinopel, 26. Juli. Zum Schutze der Küste Kreta's wurde die Panzerfregatte „Nedschimi-Schehmet“, drei Torpedoboote und fünf Holzschiffe ausgerüstet. Der Redakteur einer Marinezeitschrift, Seoffizier Niza, welcher sich an den jungtürkischen Unruhen betheiligt hatte und im Winter nach Egypten geflohen war, ist jetzt in Chios verhaftet worden. Der Gemischte Rath des armenischen Patriarchats hat die Erklärung abgegeben, die Mittheilung des Polizeiministers vom 23. Juli, durch welche der Gemischte Rath für eine weitere Fortsetzung der Wirren in Anatolien verantwortlich gemacht wird, verhindere ihn, den sanctionirten organischen Kirchengesetzen pflichtgemäß zu entsprechen. Der Patriarch, welchen der Gemischte Rath ersuchte, die geeigneten Schritte zu thun, wird der Porte eine Denkschrift überreichen.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

Berlin, 26. Juli. Das „Berl. Tagebl.“ meldet aus Brüssel: Dem „Patriote“ zufolge fanden in der Nähe von Vättich in der Ortschaft Montegoué anlässlich einer Wahlversammlung Unruhen statt. Die Ruheführer traktirten einen Pfarrer und mehrere katholische Parteiführer mit Messerschüssen. Die Gendarmerie stellte nach Verhaftung zahlreicher Ruheführer die Ruhe wieder her.

Kiel, 26. Juli. Der für Nechtung der türkischen Regierung auf der hiesigen Germania-Werft erbaute Torpedojäger „See-tiger“ ist heute nach Konstantinopel in See gegangen.

Coburg, 27. Juli. Fürst Ferdinand von Bulgarien ist gestern früh mittelst Sonderzuges hier eingetroffen. Vormittags legte der Fürst Kränze am Sarkophage seines Vaters, des Prinzen August, nieder und wohnte dem Gottesdienste in der katholischen Kirche bei. Der Fürst stattete der Herzogin-Witwe Alexandrine und der Herzogin Marie Besuche ab und reiste nachmittags mit dem Herzog Christoph in Bayern zum Besuche der Bühnenfestspiele in Bayreuth ab. Die Trauerfeier für den Prinzen August findet erst heute statt.

Stuttgart, 26. Juli. Der Präsident im Kultusministerium, v. Sülcher, Mitglied der Ersten Kammer, ist gestern nach kurzem Leiden im Alter von 68 Jahren gestorben. v. Sülcher war besonders als Referent für Hochschulen und wissenschaftliche Staatsammlungen viele Jahre segensreich gewirkt.

Schlettstadt, 27. Juli. Die gestern in Mutterholz und Schlettstadt stattgehabten fürmlich verlaufenen Wähler-Verhandlungen, in denen Reichstagsabgeordneter Preis-Kolmar zu Gunsten der Reichstagskandidatur des liberalen Landesausgangsmittelsbesitzer aus Schlettstadt sprach, wurden der „Frankf. Ztg.“ zufolge vollständig aufgelöst.

Paris, 26. Juli. Die gestern erfolgte amtliche Verlautbarung, daß General Dobb's seiner Stelle als Oberkommandant der Truppen in Indochina entzogen wurde, hat um so lebhafteres Aufsehen erregt, als für diese Maßnahme keinerlei Grund angegeben wurde. Der Deputirte Gerville-Réache hat bereits an den Marineminister ein Schreiben gerichtet, in dem er um Aufklärung über die so unvermuthete Abberufung des Generals ersucht. Er weist darauf hin, daß General Dobb's seinen Posten erst vor anderthalb Monaten angetreten habe und daß er annehmen müsse, ein derartiger Wechsel sei nur auf sehr ernste Gründe zurückzuführen.

Paris, 26. Juli. Herr Resignier, der bekannte Glasfabrikbesitzer in Garmaux, hat die Summe von 15 000 Frs., die ihm in seinem Prozeß gegen den Deputirten Jaurès und die sozialistischen Blätter „Revue Socialiste“ und „Dépêche“ zuerkannt wurden, der Unterstützung und Pensionskasse seiner Arbeiter zugewendet. — Die in Ribe-de-Gier vor einem Jahre gegründete „Glasfabrik der Glasarbeiter“ hat sich infolge ihres schlechten Geschäftsganges genöthigt gesehen, dem Handelsgerichte von St.-Etienne ihre Bilanz vorzulegen. Ueber die Glasfabrik wurde gestern die gerichtliche Liquidation verhängt.

Brüssel, 27. Juli. Gestern fanden die Wahlen für die Erneuerung der Hälfte der Provinzialräthe des ganzen Landes statt. Nach dem bisher bekannten Ergebnisse wurden in Brüssel sämtliche liberale Kandidaten mit 20 608 Stimmen gewählt. Die Sozialisten erhielten 15 103, die Liberalen 24 340, die Merkanten 23 433, die Sozialisten 4 855 Stimmen; es findet somit Stichwahl zwischen Liberalen und Merkanten statt. In Vättich findet Stichwahl zwischen den Merkanten und Sozialisten statt.

Stavanger, 26. Juli. Der König der Belgier ist gestern nachmittag incognito hier eingetroffen und machte einen Gang durch die Stadt, wobei er mehrere Sehwürdigkeiten besichtigte. Morgen wird sich derselbe nach Ode begeben.

Kairo, 26. Juli. Meldung des Reuterschen Bureau. Drei englische Offiziere sind an der Cholera gestorben, und zwar einer in Firket, ein anderer in Koshet, der dritte in Gemah. Im allgemeinen ist jedoch der Gesundheitszustand der englischen Truppen am Nil ein sehr guter.

New-York, 26. Juli. Nach einem Telegramm des „New-York Herald“ aus Guayaquil hat bei San Miguel de Chimbo ein Zusammenstoß zwischen Regierungstruppen und Aufständischen unter dem Oberst Munez Bernaba stattgefunden. Die letzteren seien zurückgeschlagen worden, aber die Regierungstruppen hätten einen großen Verlust an Todten und Verwundeten, darunter mehrere Offiziere, erlitten.

St. Louis, 26. Juli. Die Populisten nominirten gestern Bryan als Kandidaten für die Präsidentschaft. Dieser Schritt ist bezeichnend, weil von den im Jahre 1892 bei der Nominirung des Präsidentschaftskandidaten abgegebenen populistischen Stimmen 1 042 000 gegen und 5 554 226 Stimmen für Cleveland gezählt wurden.

Theater und Kunst.

(Stadtgartentheater.) Der tolle englische Schwank „Charley's Lante“ war bis jetzt in Karlsruhe unbekannt und man darf der Direction des Stadtgartentheaters dankbar sein, daß sie das hiesige Publikum mit demselben bekannt machte, und dabei zugleich in Herrn Georg Wandler vom Adolf-Ernst-Theater in Berlin einen der vorzüglichsten Darsteller der Titelrolle gewann. Wir glauben nicht, daß im Stadtgartentheater, das Freitag Abend bis auf den letzten Platz gefüllt war, je so viel gelacht worden ist, wie bei dieser tollen und doch so harmlosen Farce. Das ist ja eben, was dem englischen Schwank mehr als Eintagsbeutung gibt, die deutliche und unumstößliche Lehre,

daß ein gesunder und echter Humor mit den einfachsten Mitteln und ohne jede Zuthat von allerlei mehr oder weniger bedenklichen Zweideutigkeiten arbeiten, und doch seines vollen Erfolges sicher sein kann. In einer Zeit, der jedes naive Gefühl abhandeln gekommen, deren so nervöse Daseinsweise nur durch allerlei künstliche Nervenregungen noch einige Abwechslung erhält, thut es doppelt und dreifach wohl, von hinten und von vorne, wie von der Seite und von den Galerien herab, jenes herzliche und behagliche Lachen zu hören, das wir so selten mehr zu vernehmen bekommen. Es wird ja wohl Leute geben, die es bedauern, daß „Charley's Lante“ ein Schwank ist, in dem man auch nicht ein einziges Mal zu erdöthen oder seinem Nebenbuhler mit cynischem Behagen in die Seite zu stoßen braucht, und vielleicht werden die gleichen Herrschaften es Herrn Wandler nicht sehr gut vermerken, daß er auch nicht ein einziges Mal Gelegenheit nahm, „pifant“ (wir nennen das Ding in solchen Fällen anders) zu werden. Aber just diese Dezent und dieser wohlthuende Takt, mit welchem Herr Wandler seine in allen Theilen nobel durchgearbeitete Rolle zur Geltung brachte, erscheint uns in erster Linie rühmendwerth, und wir stehen nicht an, ihm unmeiungsschränktes Lob hierfür zu spenden. Man muß sehen, was ein Humorist, wie er, aus dieser Rolle zu machen weiß, wie er auch dem derben Humor seine Grenzen zu ziehen, und dabei doch unwiderstehlich zu wirken weiß. Herr Wandler wurde dabei in der besten Weise unter unseren hiesigen Künstlern namentlich durch die Herren Eppowit, Bühler und Grenzer, sowie durch die Damen Vielty, Claer und Brock unterstützt. Th. E.

Berichtendes.

Berlin, 26. Juli. Die Morgenblätter melden aus Königsberg in Preußen: Seit einigen Tagen brennt der in der Nähe von Tannenwalde bei Königsberg gelegene Frigetter Forst. 1 000 Morgen sind vom Brande ergriffen. Zum Schutz der königlichen Forsten sind Soldaten berufen worden. — Die „Deutsche Tageszeitung“ meldet aus Syd: Die Stadt Marggrabowa und deren Umgebung ist von einem fürchterlichen Wolkenschlag nebst Hagelsturm heimgesucht worden. Es fielen Hagelstücke von Wallnußgröße. Im weiten Umkreise der Stadt sind alle Gärten und Feldfrüchte völlig vernichtet.

Berlin, 26. Juli. (Telegr.) Die Morgenblätter melden aus Warschau: Ein grauenvoller Mord wird aus Witebsk gemeldet: In der Ortschaft Sostika wurden zwei reiche jüdische Familien — im ganzen neun Personen — ermordet. Die Häuser wurden vollständig ausgeplündert und sodann in Brand gesteckt. Die Mörder, anscheinend Bauern, sind geflohen.

Berlin, 27. Juli. (Telegr.) Die Berliner Studentenenschaft veranstaltete gestern, wie die Morgenblätter melden, im Kröllischen Theater eine Gedächtnisfeier zu Ehren des verstorbenen Professors Ernst Curtius.

Berlin, 27. Juli. (Telegr.) Die Morgenblätter melden: Der Schneidergeselle Ernst Pieske, der im Osten der Stadt in der Marxstraße bei der Witwe Schmidt in Schlafstelle wohnte, hat diese Tochter Elise, das 1 1/2-jährige Tochterchen der Letzteren und den siebenjährigen Sohn Otto der Witwe Schmidt, der aus den Beziehungen des Pieske zur Witwe Schmidt entsprossen war, mit einem Schlächtermesser in entsetzlicher Weise verwundet und sich dann selbst tödliche Wunden beigebracht. Der Knabe Otto erlag den Verletzungen. Auch Pieske starb kurz nach seiner Einlieferung in das Krankenhaus. Die anderen Verletzten dürften nach dem Ausspruche der Aerzte mit dem Leben davonkommen.

Frankfurt a. M., 26. Juli. (Telegr.) Gestern Abend entgleitete der Schnellzug 105 (Frankfurt-Wiesbaden), welcher 10 Uhr 40 Minuten den hiesigen Hauptbahnhof verließ, kurz vor der Station Kastel. Die Lokomotive wurde aus dem Geleise geschleudert, wobei der Lokomotivführer Hartmann getödtet und der Heizer Rath schwer verletzt wurde. Außerdem trug der Zugführer Daase, sowie ein Passagier II. Klasse Verletzungen davon. Die folgenden Wagen wurden infolge des gewaltigen Ruckes entkuppelt, blieben jedoch auf dem Geleise. Der enthandene Materialschaden ist bedeutend. Der Verkehr auf der Station Kastel war bis 6 Uhr früh gestört, erst Sonntag früh 6 Uhr konnte der Betrieb auf einem Geleise wieder aufgenommen werden. Die Ursache war bisher nicht festzustellen. Die sofort eingeleitete Untersuchung hat ergeben, daß Geleise und Weichen in normaler Beschaffenheit waren.

Rom, 26. Juli. (Telegr.) Gestern Abend gegen 9 1/2 Uhr brach auf dem Centralbahnhofe in den Verwaltungsbureaus des abriatischen Eisenbahnetzes ein großes Feuer aus. Die Feuerwehre mit mehreren Abtheilungen, die Vertheiden und eine große Menschenmenge eilten nach der Brandstätte. Das Feuer zerstörte einen Theil der Gebäude. Der König, der Ministerpräsident und andere Minister begaben sich an Ort und Stelle. Die Menge begrüßte den König mit lebhaften Zurufen. Um 11 Uhr war man des Brandes Herr geworden.

Paris, 26. Juli. (Telegr.) Auf der Insel Milo starb dieser Tage der ehemalige französische Konsul Henri Brest im Alter von mehr als 100 Jahren. Das Louvre-Museum verbannt dem Verstorbenen eines der herrlichsten Kunstwerke des griechischen Alterthums. Henri Brest befand sich im Jahre 1818 auf Milo, als dort von mehreren Bauern die Statue der Venus ausgegraben worden war. Die Landleute hatten keine Ahnung von der Kostbarkeit ihres Fundes. Brest setzte sich in den Besitz der Statue, verständigte den französischen Konsul, auf dessen Veranlassung ein Kriegsschiff entsendet wurde, das das unvergleichliche Kunstwerk unvermerkt nach Frankreich brachte.

Familiennachrichten.

Auszug aus dem Karlsruher Standesbuch-Register.
Geburten. 19. Juli. Luise Bertha Mathilde, B.: Josef Mohrholz, Dekorationsmaler. — 21. Juli. Kara Elza, B.: Christian Kummelin, Bierbrauer. — 22. Juli. Paul Wilhelm, B.: Karl Rudolf Birkel, Reallehrer. — Ludwig Alexander Wilhelm Julius, B.: Dr. August Schlettermacher, Professor. — 23. Juli. Emilie Anna, B.: Emil Alfonso Schönbaler, Fabrikarbeiter. — 24. Juli. Karl, B.: Karl Dier, Gärtner.

Verantwortlicher Redakteur:
in Vertretung von Julius Kay) Theodor Ebner in Karlsruhe

